

Unmäßigkeit / welche bey Genießung der  
 Chocolate vorgehet; Denn / gleichwie der  
 Wein / da er unersättlich und allzuhäuffig hin-  
 ein gegossen wird / keine Wärme und Krafft  
 mehr giebet / sondern kalte Krankheiten ver-  
 ursachet / weil die Natur ihme nicht gnugsam  
 widerstehen / oder die grosse Menge desselben  
 in eine gute Nahrung verwandeln kan: Also  
 ist's auch / wenn man die Chocolate zu stark  
 brauchet / denn / da werden die fetten und  
 schmalkichten Partickel / welche häufig in ihr  
 stecken / nicht einmahl recht und durch alle  
 Perten des Leibes vertheilet / daß also nothwen-  
 dig was in den subtilen / und gleichsam Haar-  
 kleinen Adern der Leber / davon überbleiben  
 muß / daher denn dieselben voll werden / und  
 hernachmals anders nichts / als schädliche Ver-  
 stopffungen verursachen. Aber / daß man  
 auch einem die an der Chocolate zur Ge-  
 sundheit gefasten Hoffnung nicht gar beneh-  
 me / so ist zu wissen / es diene der Chocolat-  
 Tranck für solche Magens - Schwachheit /  
 welche von einer allzugrossen Ausleerung her-  
 kömmet / solche geschiehet nu / wann entweder  
 die Lebens - Mittel keine Nahrung geben / wie  
 der Americaner ihre sind / oder / wenn der  
 Leib und Magen durch brechen / oder andere  
 unna-

2 3